



Aufräumarbeiten in der Winnender Bäckerei Maurer: Ein hundertköpfiges Spezialistenteam ist in dem ganzen Gebäude zugange. Auf dem Bild links ist der Vorher-nachher-Effekt besonders schön zu bewundern – man beachte auf dem Fußboden die scharfe Grenze zwischen verruhter und geputzter Zone.  
Bilder: Resch



# Aufräumen – und bald wieder backen

## Nach dem Großbrand in der Bäckerei Maurer: Das Desaster mobilisiert ungeahnte Kräfte

Von unserem Redaktionsmitglied  
Peter Schwarz

**Winnenden.**  
**So niederschmetternd der Brand in der Winnender Großbäckerei Maurer auch wirkte – er hat ungeahnt aufbauende Folgen gezeigt: Von verblüffend hilfsbereiten Bäckern ist zu berichten, die sich in dieser Ausnahmesituation nicht als Konkurrenten, sondern als Kollegen verstehen; von der hochprofessionellen Arbeit ehrenamtlicher Feuerwehrleute; und von präzise schnurrendem Krisenmanagement.**

Tobias Maurer hat derzeit genug zu tun, er kann nicht auch noch Medien-Anfragen beantworten – aber er hat jetzt so was wie einen improvisierenden Pressesprecher: Oliver Resch, der sich mit seiner Winnender Marketing-Agentur normalerweise um die Maurer-Werbung kümmert. „Ab nächste Woche“, sagt Resch, „backen wir mit unseren Mitarbeitern unsere Produkte wieder selber komplett.“ Resch wird natürlich nicht wirklich mit Teig kneten und Brezeln biegen – aber das Wir-Gefühl geht offenbar tief in diesen Tagen.

Diese Woche kauft Maurer noch Ware bei befreundeten Bäckern ein und bestückt so seine 33 Filialen. Die große Backstube in der Winnender Linsenthalde ist vorerst nicht nutzbar, sie steht auf der brüchigen Kellerdecke, an der von unten das Feuer nagte. Aber das Ziel gilt, sagt Resch: „Dass nächste Woche unsere eigenen Bäcker mit eigenen Materialien auf Fremdmaschinen selber backen.“ Die Maurer-Leute dürfen in benachbarte Bäckereien ausweichen und die dortigen Geräte nutzen, wenn die eigentlichen Besitzer mit ihrer Schicht fertig sind. „Die Hilfsbereitschaft ist phänomenal“, sagt Resch. Sogar Bäcker aus anderen Landkreisen, die Mauren bis dato nicht mal gekannt hatte, boten Hilfe an. Und selbst Hoteliers hätten sich gemeldet und erklärt: „Sie können bei mir übernachten.“

### Wo ist bloß das Älbler Steinofenbrot?

Sicher, auch das gab es: Vereinzelt hätten sich am Samstag Kunden beschwert, weil es in den Filialen das „Älbler Steinofenbrot“, eine Maurersche Spezialität, nicht gab. „Das stieß hier und da tatsächlich auf Kritik“, murmelt Resch etwas ratlos.

Aber im Prinzip sei die „Solidarität sehr hoch, das baut auch auf“, bei aller Nieder- geschlagenheit. Und die ganze Belegschaft

lege sich „hochmotiviert“ ins Zeug, manche hätten gar ihren Pfingsturlaub abgebrochen.

Und so „arbeiten wir uns Stück für Stück zurück zu unserem eigenen Sortiment“. Di verse Konditorei-Artikel backen sie schon wieder selber, die Croissants sollen als nächstes drankommen – und „ab kommender Woche gibt's auch wieder Älblerbrot“. Bloß am Sonntag werden die Filialen vermutlich geschlossen sein – ein verdienter Ruhetag nach all dem Stress.

Auch die Aufräumarbeiten in der Linsenthalde laufen auf Hochtouren: Seit Samstag ist eine Spezialfirma im Einsatz, ein 100 Mann starkes Trouble-Shouter-Team, Ex-

perten für Wasser- und Brandschäden. In anderthalb Wochen wollen sie fertig sein und Backstube und Lager besenrein haben. „Das ist gigantisch“, schwärmt Resch, „die gehen generalstabsmäßig vor, wie beim Bund, jede Schraube wird da umgedreht und geputzt.“

Die Arbeit der Polizei beginnt heute oder morgen so richtig: Wenn die einsturzgefährdete Kellerdecke statisch geprüft und abgestützt ist, rückt die Kripo Waiblingen mit einem Brandsachverständigen vom Landeskriminalamt ein, um nach der Brandursache zu suchen.

Die Feuerwehr dagegen hofft, dass die Großkampftage vorbei sind: Allein die Fellbacher Wehr, die über allerhand Spezialmaterial vom Großlüfter bis zum Drehleiterwagen verfügt und deshalb von örtlichen Löschern regelmäßig dazubestellt wird, wenn ein Einsatz die üblichen Dimensionen sprengt, kämpfte am Donnerstag bei Maurer mit, am Samstag in Rommelshausen bei einem Wohnungsbrand und am Sonntag bei einem Feuer in der Lagerhalle der Stettener Diakonie-Gärtnerei.

Die Winnender, die Fellbacher, die Stettener, die Rommelshäuser Feuerwehrleute: Sie haben all diese dramatischen Einsätze kompetent gemeistert. „Das“, sagt der stellvertretende Kreisbrandmeister Jürgen Bruckner, „erfüllt einen schon auch ein bisschen mit Stolz.“

## Feuerwehr-Zahlen

■ 31 Freiwillige Feuerwehren gibt es im Rems-Murr-Kreis, **3800 Männer und Frauen** engagieren sich hier ehrenamtlich im Dienste der Allgemeinheit.

■ Im Jahr 2007 meisterten die Feuerwehren im Kreis **500** Brandeinsätze, leisteten **665**-mal technische Hilfe und retteten insgesamt **68** Menschen. **19** Feuerwehrleute wurden im Einsatz verletzt.